



Katholische Pfarrei
St. Franziskus von Assisi
Sömmerda

FRANZISKUS BOTE

Nr. 1 / 2021
Dezember - Januar

Pfarrbrief für Artern, Bad Frankenhausen,
Greußen, Roßleben und Sömmerda



Gottvertrauen, durch nichts getrübt.
Meister des Jakobsaltars, tschechisch, 1430,
Die Anbetung der heiligen drei Könige / ARTOTHEK

Keiner kommt an Gott vorbei!

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

unser Franzbote führt uns wieder in die schöne Advents- und Weihnachtszeit hinein. Alle Nachrichten, Informationen und Termine beziehen sich auf diese Zeit, die wir sehr gerne feierlich gestalten und miteinander familiär verbringen wollen. Der Advent und die Weihnachtszeit erinnern uns daran, dass ER, Jesus der Sohn Gottes, zu uns in diese Welt gekommen ist. Bestimmt freuen sich bereits viele auf die „Engel des Advents“ und auf die besinnlichen Geschichten an den gemütlichen Abenden, die von dem Geheimnis Gottes erzählen. Manchmal werden wir dabei „sprachlos“, bzw. wir suchen nach einer logischen Erklärung. Doch schon der Prophet im Alten Testament sagt: „Eure Gedanken sind nicht meine Gedanken und eure Handlung ist nicht meine Handlung, Spruch des Herrn“. Also, jeder von uns ist in dieser Zeit gefordert, die Zeichen der Zeit zu erkennen und zu deuten.

Bei der Suche nach der richtigen Antwort kann uns die Lebensgeschichte eines Mitmenschen helfen, der ähnlich wie ich auf der Suche war oder noch ist. Als Fußballfan kann ich Ihnen hierzu zum Advent ein interessantes Buch empfehlen: „Keiner kommt an Gott vorbei“. In diesem Buch finden wir persönliche Lebensgeschichten einiger Fußballspieler, aus denen man lernen kann, dass eine Begegnung mit Jesus durchaus real und echt sein kann. Jesus und seine Botschaft sind nicht nur für Kinder da, nach dem Motto „Weihnachtszeit ist Kinderzeit“ und da werden viele Märchen erzählt.



Bei den vielen Biographien fand ich in diesem Buch eine sehr interessante Erzählung von René Müller, wie er als Torwartlegende zum Glauben gekommen ist. Diese Geschichte kann uns lehren, dass wir bestimmte Zeiten brauchen, bzw. bekommen, um mit Gott in Berührung zu kommen. Wir sind alle eingeladen, als getaufte und gefirmte Christen (als mündige Christen) davon Zeugnis zu geben, was wir im Glauben angenommen haben, damit auch andere Menschen zu Gott finden. Der Advent ist eine wunderschöne Zeit, um diese Thematik nicht nur anzusprechen, sondern Räume zu öffnen und anzubieten, um Gottes Begegnung zu ermöglichen.

In diesem Sinne lasst uns voll Freude laut oder leise singen:

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt.“

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Rudolf Knopp

Vermeldungen für die gesamte Pfarrei

Anmeldung für die Gottesdienste zu Weihnachten

Am Heilig Abend kann man nur eine Christmette besuchen, wenn man sich vorher im Pfarrbüro Sömmerda angemeldet hat. Dies gilt für die Orte Sömmerda und Bad Frankenhausen! In Artern kann man sich für die Christmette bei Heiko Gebhardt anmelden.

24.01,2021 Wahl des Kirchenvorstandes und der Kirchorträte

Schwestern und Brüder!

Ohne Sie geht es nicht! Wir brauchen Ihre Unterstützung und freuen uns über Ihre konstruktive Mitarbeit in den Gremien unserer Pfarrei!

Helfen Sie uns dabei am 24.1.2021 neue Gremien zu wählen, die mit Schwung, Ideen und Tatkraft unsere Gemeinde bereichern! Für die Kirchorte und für den Kirchenvorstand werden geeignete Kandidaten gesucht, die sich mit Engagement und christlicher Zuversicht einbringen wollen.

Das Wahlergebnis wird zum 30./31.01.2021 in allen Gottesdiensten bekannt gegeben. Es ist auch Briefwahl möglich. Die Unterlagen dafür kann man über das Pfarrbüro Sömmerda beziehen.

Melden Sie sich bei uns!

Ihr Pfarrer Rudolf Knopp

Kontakt: Pfarrbüro Sömmerda, WeißeenerStr. 44, 99610 Sömmerda
Tel.: (03634) 339-0
Montag – Freitag von 9.00 – 12.00 Uhr

Erstkommunionkurs jeweils von 10.00-12.00 Uhr

Samstag 05.12.2020 u. 23.01.2021

Vermeldungen für Artern-Roßleben

Geburtstage:

03.12.	85 Jahre	Frau Flöter, Christa	Artern
06.12.	94 Jahre	Frau Seiffert, Maria	Artern
17.12.	92 Jahre	Frau Haß, Hildegard	Artern
18.12.	80 Jahre	Frau Schindler, Helga	Artern
22.12.	75 Jahre	Herr Beer, Manfred	Kalbsrieth
31.12.	70 Jahre	Frau Bernhardt, Monika	Wiehe
12.01.	80 Jahre	Frau Katzmarek, Erika	Heygendorf

Unsere Verstorbenen:

12.09.2020	80 Jahre	Herr Anton Jarski	Wiehe
02.10.2020	84 Jahre	Herr Adalbert Liesack	Donndorf

Vermeldungen für Sömmerda

31.12.2020 23.15 Uhr Musik und Wort zum Jahreswechsel in der St. Franziskuskirche
27.01.2021 19.00 Uhr Ökumenischer Gebetsabend in der Kreuzkapelle Sömmerda

Sternsingeraktion unter Vorbehalt:

03.01.2021 Aussendung der Sternsinger in der Hl. Messe
09.01.2021 Aktion Sternsinger

Geburtstage:

01.12.	95 Jahre	Frau Dornis, Maria	Weißensee
02.12.	70 Jahre	Frau Lantzsch, Eva	Ostramondra
02.12.	95 Jahre	Frau Sonnenfeld, Elisabeth	Kleinneuhausen
07.12.	92 Jahre	Frau Perthen, Hilde	Sömmerda
08.12.	70 Jahre	Frau Schütz, Maria	Sömmerda
11.12.	85 Jahre	Frau Duckstein, Emmi	Sömmerda
11.12.	70 Jahre	Frau Ruppe, Maria	Etzleben
12.12.	90 Jahre	Herr Schwob, Hermann	Schallenburg
15.12.	80 Jahre	Frau Börner, Helga	Heldrungen
15.12.	80 Jahre	Frau Kämmler, Ilse	Kölleda
20.12.	99 Jahre	Frau Weigend, Charlotte	Sömmerda
23.12.	80 Jahre	Frau Puff, Gertrud	Battgendorf
26.12.	80 Jahre	Herr Fiedler, Walter	Sömmerda
26.12.	80 Jahre	Frau Schellknecht, Christa	Leubingen
10.01.	90 Jahre	Frau Gorges, Elisabeth	Hauteroda
10.01.	93 Jahre	Frau Nolle, Ella	Heldrungen
10.01.	70 Jahre	Herr Walter, Reinhard	Kölleda
13.01.	90 Jahre	Frau Müller, Maria	Sömmerda
14.01.	80 Jahre	Herr Vogt, Alfred	Beichlingen
15.01.	70 Jahre	Frau Matthes, Renate	Kölleda
17.01.	85 Jahre	Herr Eitmann, Franz	Günstedt
27.01.	85 Jahre	Frau Simonis, Christa	Kölleda
28.01.	85 Jahre	Herr Schnürpel, Manfred	Straußfurt

Unsere Verstorbenen:

23.09.2020 86 Jahre Frau Hildegard Skiba Sömmerda

Vermeldungen für Bad Frankenhausen

monatliche Vespere in der Krypta des Klosterturmes Göllingen:

Sonntag 31.01.2021 17.00 Uhr

Geburtstage:

27.12.	70 Jahre	Frau Nauber, Birgit	Bad Frankenhausen
06.01.	90 Jahre	Frau Kulse, Irmgard	Seehausen
07.01.	90 Jahre	Frau Maurer, Anni	Bad Frankenhausen
12.01.	80 Jahre	Herr Eisenhut, Erwin	Bad Frankenhausen
30.01.	75 Jahre	Herr Guba, Dietmar	Seega

Unsere Verstorbenen:

26.08.2020 92 Jahre Herr Josef Drescher Bretleben
06.09.2020 91 Jahre Herr Rudolf Kobes Ichstedt



Gottesdienste im Dezember 2020 und Januar 2021

	05./06.12. 2. Advent	12./13.12. 3. Advent	19./20.12. 4. Advent	26./27.12. 2. Weihnachtstag Fest der Hl. Familie	02./03.01.2021 2. Sonntag n. Weihn.	09./10.01.2021 Taufe des Herrn, Familiensonntag	16./17.01. 2. Sonntag im JK	23./24.01. 3. Sonntag im JK Wahlsonntag	30./31.01. 4. Sonntag im JK
Samstag	17.00 Uhr Hl. Messe Heygendorf dv. BG 17.00 Uhr WGF Kölleda 17.00 Uhr Hl. Messe Wiehe dn. BG	17.00 Uhr Hl. Messe Roßleben danach Bußandacht mit BG 18.00 Uhr Hl. Messe Kölleda dv. BG	17.00 Uhr Hl. Messe Artern dv. BG 17.00 Uhr WGF Kölleda	8.30 Uhr Hl. Messe Artern 8.30 Uhr Hl. Messe Greußen 10.30 Uhr Hl. Messe Sömmerda 10.30 Uhr Hl. Messe Roßleben 10.30 Uhr Hl. Messe Bad Frankenhausen	17.00 Uhr Hl. Messe Wiehe 17.00 Uhr Hl. Messe Heygendorf 17.00 Uhr WGF Kölleda	17.00 Uhr Hl. Messe Kölleda 17.00 Uhr Hl. Messe Roßleben	17.00 Uhr Hl. Messe Artern 17.00 Uhr WGF Kölleda 17.00 Uhr Hl. Messe Wiehe	17.00 Uhr Hl. Messe Artern 17.00 Uhr Hl. Messe Kölleda	17.00 Uhr Hl. Messe Heygendorf 17.00 Uhr WGF Kölleda
Sonntag	8.30 Uhr Hl. Messe Greußen	8.30 Uhr Hl. Messe Artern 8.30 Uhr Hl. Messe Greußen 8.30 Uhr WGF Greußen	8.30 Uhr Hl. Messe Greußen 8.30 Uhr Hl. Messe Wiehe dn. BG	8.30 Uhr Hl. Messe Greußen 8.30 Uhr Hl. Messe Heygendorf 8.30 Uhr Hl. Messe Patronatsfest Wiehe	8.30 Uhr Hl. Messe Greußen	8.30 Uhr Hl. Messe Artern 8.30 Uhr Hl. Messe Wiehe	8.30 Uhr Hl. Messe Greußen	8.30 Uhr Hl. Messe Greußen 8.30 Uhr Hl. Messe Heygendorf 8.30 Uhr Hl. Messe Wiehe	8.30 Uhr Hl. Messe Artern 8.30 Uhr Hl. Messe Greußen 8.30 Uhr Hl. Messe Wiehe
	10.30 Uhr Hl. Messe Sömmerda dn. BG 10.30 Uhr Hl. Messe Roßleben 10.30 Uhr WGF Bad Frankenhausen	10.30 Uhr Hl. Messe Schülergottesdienst Sömmerda dn. BG 10.30 Uhr Hl. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr Hl. Messe Sömmerda 10.30 Uhr Hl. Messe Roßleben 10.30 Uhr Hl. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr Hl. Messe Sömmerda 10.30 Uhr WGF Roßleben 10.30 Uhr Hl. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr Hl. Messe Sömmerda 10.30 Uhr Hl. Messe Roßleben 10.30 Uhr Hl. Messe Bad Frankenhausen 14.00 Uhr Hl. Messe Greußen	10.30 Uhr Hl. Messe Sömmerda 10.30 Uhr Hl. Messe Roßleben 10.30 Uhr Hl. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr Hl. Messe Sömmerda 10.30 Uhr Hl. Messe Roßleben 10.30 Uhr Hl. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr Hl. Messe Sömmerda 10.30 Uhr Hl. Messe Roßleben 10.30 Uhr Hl. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr Hl. Messe Sömmerda 10.30 Uhr Hl. Messe Roßleben 10.30 Uhr Hl. Messe Bad Frankenhausen
WGF...Wortgottesfeier; Hl. Messe...Heilige Messe; JK...Jahreskreis					dv...davor; dn...danach;		BG...Beichtgelegenheit		

Pfarrer Rudolf Knopp Tel. (034671) 62019 email: rudknopp@gmx.de
Weißenseer Str. 44, 99610 Sömmerda

Kooperator Johannes Kienemund
Pater Peter Leonhard Arulanandhamani ISch Mobil: 0171 8059390
Gemeindereferentin Dorothea Kirchner Tel. (03634) 372780 Mobil: 01627086985
Marktstraße 23 99610 Sömmerda

Pfarrbüro: Cornelia Lobers Tel. (03634) 3390 und Fax. (03634) 33922
Weißenseer Str. 44, 99610 Sömmerda

Bürozeiten: Montag, Dienstag u. Freitag: 9 - 12 Uhr; Dienstag u. Mittwoch: 12.30 - 14 Uhr
e-mail: pfarramt-soemmerda@gmx.de Internet: www.franziskus-pfarrei.de

Bankverbindung: Katholische Kirchengemeinde Sömmerda
Sparkasse Mittelthüringen IBAN: DE11 8205 1000 0140 0510 58 BIC: HELADEF1WEM

Impressum: Herausgeber des „Franziskus Boten“ ist die katholische Kirchengemeinde St. Franziskus
Sömmerda. Redaktion: Pfarrer Rudolf Knopp, Klaus Vanderheyden, Gregor Feistner © 2020

Aktuelle Gottesdienstpläne: www.franziskus-pfarrei.de
sowie in den wöchentlichen Vermeldungen
und örtlichen Aushängen

Vermeldungen für Greußen

Herbergssuche in Greußen:

in der Zeit vom 29.11. bis 11.12.2020 Empfang der Hl. Familie möglich

06.12.2020	08.30 Uhr	Hl. Messe mit Besuch von Bischof Nikolaus
06.12.2020	14.00 Uhr	Der Familienkreis besucht die Krippenausstellung in Heuthen
09.01.2021	ab 10.00 Uhr	Sternsingen in Greußen und Umgebung
10.01.2021	14.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Dankeschön-Nachmittag, Kaffeetrinken, Foto-jahresrückblick 2020

Ökumenischer Wanderverein „St. Bonifatius Greußen“ e.V.:

16.01.2021 14.00 Uhr Vortragsnachmittag

Ökumenischer Chor Greußen: Probe dienstags 19.30 Uhr

Geburtstage:

26.12.	95 Jahre	Herr Voitl, Bruno	Bellstedt
27.12.	80 Jahre	Frau Blum, Elfriede	Clingen
31.12.	85 Jahre	Frau Gehring, Maria	Greußen
09.01.	90 Jahre	Frau Müller, Margareta	Großenehrich
15.01.	95 Jahre	Frau Stubert, Erika	Greußen
23.01.	75 Jahre	Herr Beinel, Wolfgang	Greußen

Unsere Verstorbenen:

26.09.2020 83 Jahre Herr Richard Wundrak Greußen

Kaplan Johannes Kienemund

Zu unser aller Freude stellte sich am Sonntag, dem 13. September, Kaplan Johannes Kienemund der Gemeinde als neuer Kooperator in unserer Großgemeinde vor. Er wird nun den Pfarrer Knopp bei seiner Arbeit in der großflächigen Gemeinde unterstützen. Johannes Kienemund ist im katholischen Eichsfeld, in Ecklingerode, aufgewachsen. Kienemund hat nach dem Abitur 2004 am Eichsfeld-Gymnasium in Duderstadt, als „Missionar auf Zeit“ in einem Straßenkinderprojekt des Salesianer-Ordens in Mexiko-Stadt einen sozialen Freiwilligendienst geleistet. Nach der Rückkehr begann er im Herbst 2005 ein Studium für Populäre Musik und Medien an der Universität in Paderborn, das er 2008 erfolgreich abschloss. Während des Studiums verstärkte sich der Wunsch, Priester zu werden, und nach reiflichem Überlegen bat er im September 2008 Bischof Wanke, ihn als Priesterkandidaten anzunehmen. Nach Vorbereitungsstudien in Bamberg, nicht zuletzt zum Erlernen der biblischen Sprachen, absolvierte Kienemund von 2009 bis 2014 das Theologiestudium in Erfurt und Wien. Das Praktikum während des Pastoralkurses führte ihn in die Heiligenstädter Propsteigemeinde St. Marien, wo er auch nach der Diakonenweihe weiter arbeitete. Der Kooperator sieht sich vor einer großen Aufgabe. Er sagte bei seiner Vorstellung im Sonntagsgottesdienst, dass er das Gebiet der Großpfarrei Sankt Franziskus Sömmerda sowohl mit Geist, Herz und Seele als auch von der Entfernung her neu erfahren muss. Es handelt sich schließlich um eine Großpfarre, die flächenmäßig so groß ist wie das Eichsfeld. Die Gemeinde ruft ihrem Kaplan Kienemund ein herzliches Willkommen und Gottes reichen Segen zu.



Zweiter Adventssonntag – 06. Dezember

Evangelium: Markus 1,1-8: „So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.“

Der, ohne den Johannes nicht aufgetreten wäre; der, ohne den Markus kein Evangelium geschrieben hätte; der, ohne den wir weder Advent noch Weihnachten feiern; der, ohne den ich nicht wüsste zu leben - er ist da, ist immer da gewesen, wird immer da sein; vielleicht unbemerkt, vielleicht unerkannt, aber da!



Dritter Adventssonntag – 13. Dezember

Evangelium: Johannes 1,6-8.19-28: „ Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus, Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du? Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus. Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht.“ Was für ein Text! In einer Zeit, in der Politik und Gesellschaft, die sozialen Netzwerke dominiert werden von Menschen, die von sich selbst mehr als überzeugt sind. Ich bin der Größte, Schönste, Schlaueste. Deren Selbstüberheblichkeit manchmal so peinlich ist, dass sie einem die Sprache verschlägt. Mitten in dieser Welt der Alleswisser und Alleskönner wird uns Johannes der Täufer präsentiert. Er stellt sich nicht auf einen Sockel, wo er nicht hingehört. Er kennt seinen Platz und seine Aufgabe. Er weiß, wer er ist und wer nicht. Das ist es doch, worum es geht. Unseren Platz finden und einnehmen. Hier gehöre ich hin und nirgendwo sonst. „Hier stehe ich, ich kann nicht, anders.“ Wie anstrengend ist es dagegen, ständig jemand sein zu wollen oder zu müssen, der ich nicht bin. Was für eine große Energieverschwendung, ein Äußeres zum Strahlen zu bringen, das nicht unserem Inneren entspricht. Dabei genügt es, das Licht scheinen zu lassen, das immer schon in uns und um uns ist. Auf unsere Art Zeuge zu sein für die Liebe, die schon immer in der Welt ist. Was zählt, ist unseren Platz und unsere Aufgabe zu finden - und daran Freude zu haben.



Klaus Metzger-Beck

Vierter Adventssonntag – 20. Dezember

Evangelium: Lukas 1,26-38: „In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: „Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.“

In dieser Erzählung lebt ein großer Geist. Der Geist der Allmächtigkeit Gottes. Wie immer diese Geschichte in ihrem Kern gewesen sein mag und wie sehr Lukas sie gestaltet oder umgestaltet hat - den Geist hat Lukas klar getroffen. Am Judentum und an jüdischer Glaubenspraxis war Lukas nicht sonderlich interessiert, an Gott aber schon. Deswegen lässt er den Engel sagen, was den christlichen und den jüdischen Glauben für immer verbindet: Für Gott ist nichts unmöglich.

Wenn Gott doch allmächtig ist, fragen Glaubende, warum lässt er dann zu - oder verhindert nicht? Im zu Ende gehenden Jahr gab es viel Grund, so zu fragen. Warum sucht Gott uns heim mit einem Virus, das weltweit viele sterben lässt, mitunter einsam? Andere fragen sich fassungslos und immer wieder: Warum verschont uns Gott? Wir sind nicht mehr oder weniger schuldig oder unschuldig als andere? Die Allmächtigkeit Gottes ist die eine Frage des Glaubens,



des Hoffens und Grübelns. Hier drückt sie der Engel aus. Und Maria antwortet, wie Jesus im Garten Gethsemane antworten wird: Mir geschehe. Sie fügen sich der Allmächtigkeit. Sie ruhen in Gottes Armen.
Michael Becker

Weihnachten

Evangelium: Johannes 1,1-18: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen.“

Der Johannesprolog als Evangelium am 1. Weihnachtstag reißt uns heraus aus herziger Krippenromantik, heraus aus dem oft genug auch kindischen Beharren auf die Kindheit Jesu. Weihnachten, das ist für viele: die Krippe, die Hirten, die Engel, der Stern, die Heiligen Drei Könige. Sie feiern damit sozusagen auf Nebenschauplätzen und werden kaum gewahr, dass Weihnachten einen Anfang bedeutet: Heute ist euch der Heiland geboren!“ Es ist der Beginn eines Aufstiegs hin zum Gipfel von Golgotha, wo dieser Heiland uns am Kreuz erlösen wird, er, dessen „Wieder-Geburt“ die Osternacht besingt und dem die Kinder Gottes ihre Geburt aus dem Wasser der Taufe verdanken. Wenn Weihnachten eine Geburt ist, dann im Blick auf die österliche Wieder-Geburt

Wenn wir sagen: Es ist Weihnacht, dann sagen wir:

Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort
im fleischgewordenen Wort in die Welt hineingesagt.

Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.



Eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesegnetes Jahr 2021 wünschen I hnen die Mitarbeiter I hrer Großgemeinde St. Franziskus

Adveniat-Weihnachtsaktion 2020:

ÜberLeben auf dem Land - Trotz Landflucht lebt jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. Wer auf dem Land geboren ist, ist dreimal häufiger von Armut betroffen als eine Person, die in der Stadt geboren wird. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfewerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt. Die Weihnachtsskollekte am 24. und 25. Dezember ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt. Die Gesundheitsstationen in ländlichen Regionen Lateinamerikas sind oft miserabel ausgestattet, denn es gibt dort kaum Diagnosemöglichkeiten, Medikamente und Fachpersonal. Und dann kam im Mai 2020 auch noch Corona. Ein Blick nach Lateinamerika zeigt, wie überlebenswichtig die Arbeit von ADVENIAT ist: In der Region kommen mehrere Probleme zusammen, die eine starke Ausbreitung von Covid-19 begünstigen. Die große Armut, gepaart mit prekären und engen Wohnverhältnissen von Millionen Menschen, lässt die notwendige Distanz nicht zu. 2017 gaben die Staaten Lateinamerikas nach Berechnungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) pro Kopf umgerechnet 968 Euro für Gesundheitsversorgung aus. In Europa lag diese Zahl mehr als drei Mal so hoch. Keine



Weltregion wird von den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie so hart getroffen wie Lateinamerika. Die Volkswirtschaften werden in diesem Jahr um 5,3 Prozent schrumpfen. Der Einbruch in der Wirtschaftskraft wird 29 Millionen Menschen in die Armut reißen. Ende dieses Jahres werden dann 215 der 629 Millionen Lateinamerikaner in Armut leben, mehr als 83 Millionen von ihnen in extremer Armut. Bitte helfen Sie!

Sternsingen - Januar 2021

Das Beispielland der kommenden Aktion Dreikönigssingen 2021 ist die Ukraine. Dort sind viele Kinder lange von ihrem Vater, ihrer Mutter oder beiden Eltern getrennt, weil diese im Ausland arbeiten. Die Sternsingeraktion nimmt diese Kinder in den Blick: Sie zeigt auf, warum Eltern zum Arbeiten ihre Heimat verlassen, und was das für die Kinder bedeutet. Unter dem Motto „Kindern Halt geben - in der Ukraine und weltweit“ veranschaulicht die Aktion Dreikönigssingen, wie Projektpartner der Sternsinger Kinder ohne oder mit eingeschränkter elterlicher Fürsorge schützen und stärken. Die Internationale Arbeitsorganisation ILO schätzt, dass mehr als 1,5 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer im Ausland arbeiten - die meisten in Europa. Zu den Gründen zählen Armut, mangelnde Verdienstmöglichkeiten und niedrige Löhne. Die Migranten füllen Lücken auf den Arbeitsmärkten im Ausland, etwa in der Pflege, in der Landwirtschaft oder in der Fleischindustrie. Manche erhalten keinen regulären Arbeitsvertrag und werden ausgebeutet. Die Unterbringung in notdürftigen Unterkünften gefährdet ihre Gesundheit zusätzlich. Das wurde während der Corona-Pandemie gerade auch in Deutschland deutlich. Zudem verdienen Migranten meist weniger als einheimische Arbeitnehmer. Dennoch bleibt ihnen mehr, als sie in ihrer Heimat verdienen würden. Das Leid der Kinder: Rund zwei Millionen Kinder, schätzt die Caritas Ukraine, wachsen wegen der Arbeitsmigration in dem osteuropäischen Land mit nur einem Elternteil, bei Großeltern, anderen Verwandten oder in Pflegefamilien auf. Die meisten Eltern lassen ihre Kinder schweren Herzens in der Heimat zurück und hoffen, nach einiger Zeit mit genügend Ersparnissen wieder nach Hause zurückkehren zu können. Studien zeigen indes, dass die längere Abwesenheit der Eltern den Kindern emotional und sozial schadet. Sie fühlen sich verlassen und vernachlässigt. In der Schule halten sie schlechter mit als Kinder aus intakten Familien. Sie greifen in der Pubertät eher zu Alkohol und Drogen und entwickeln häufiger psychische Probleme. Lange Abwesenheiten führen zu Entfremdung, die oft in eine dauerhafte Trennung münden. Darunter leidet die ganze Familie. Helfen Sie, wenn die Sternsinger Ihnen begegnen. Leider ist jetzt noch nicht klar, wie sich das Sternsingen durch die Coronapandemie gestalten kann. Informieren Sie sich bitte.



Afrikatag - 01. bis 19. Januar

Gott ist auch in Afrika Mensch geworden. Auch die Menschen Afrikas treten vor ihm an die Krippe. Die Kollekte des Hilfswerkes MISSIO am Afrikatag findet ihren Ursprung in dem Wunsch von Papst Leo XIII., den Kampf gegen die Sklaverei in Afrika voranzutreiben. Menschen wurden ihrer Freiheit und Würde beraubt. Sie wurden als Ware gehandelt, auf Kosten ihrer Gottesebenbildlichkeit und dem Verlust ihrer Selbstbestimmung, als „freie“ Menschen vor die Krippe treten zu dürfen. Heute unterstützen Sie mit der Kollekte Aus- und Weiterbildungsprojekte kirchlicher Mitarbeiter in Afrika.



Gedanken zum Titelbild:

Gottvertrauen, durch nichts getrübt

Auf dem Bild geschieht Vertrauen. Gottvertrauen, durch nichts getrübt. Wenn Gottvertrauen ungetrübt ist, liegt man auf Knien. Wie die Könige. Sie müssen sich ja nicht beugen. Sie tun es freiwillig. Weil sie etwas überwältigt, auf die Knie zwingt. Vertrauen nämlich. Gottvertrauen. Und wie kam das?

Könige oder Weise kennen sich eher aufrecht. Wenn überhaupt, hat man vor ihnen zu knien. Sie haben auf ihrer Reise zum Stern nicht vorgehabt, ihr Aufrechtsein und Aufrechtdenken zu ändern. Ehrerbietung geht auch durch Überreichen von Geschenken. Als sie ankommen, ist etwas neu für sie. Abgesehen vom Geruch im Stall, den sie vielleicht so nicht kannten. Neu ist, was da in der Krippe liegt. Ein Kind. Ein Kind namens Gott. Eine Mutter mit dem Anflug von Heiligkeit. Ein Mann, der sich kümmert. Hier fällt alles aus der Rolle, sozusagen, und das freiwillig, ohne jede Not. Man kann sich das Erstaunen, vielleicht auch das Erschrecken der drei Könige oder Weisen nicht groß genug vorstellen. Und dann noch das, was heute Chor der Engel heißt. Wie mögen sie das empfunden haben?

Wie Zwang haben sie das empfunden. Wie einen Zwang sich zu beugen. Kurz zuvor greift etwas nach ihnen. Etwas Fremdes, womöglich Ungeheuerliches. Eine Einsicht, könnte man es nennen. Etwas blitzt, ohne zu donnern. Und die Drei verstehen etwas, nicht nur mit dem Verstand, auch mit dem Herzen. Müde vom Wandern und Reiten, im Angesicht der eigenartigen Familie, umschwirrt von einem Chor der Engel kommt ihnen die Einsicht: Was wir sind, sind wir nicht aus eigener Kraft. Was wir sind, sind wir aus Gnade. Und fallen auf die Knie. Sofort. Um Gnade wissen und die Knie beugen ist eins; auf den Knien liegen und Vertrauen haben auch. Gottvertrauen, ungetrübt. Man kann nicht ein bisschen vertrauen. Niemand kann ein bisschen Gott vertrauen und zugleich voll auf sich zählen. Das erzählt die Heilige Nacht. Gott bittet: Vertraut mir Erst bittet er die Mutter Maria, dann Josef und die Hirten. Schließlich zeigt er es den Königen oder Weisen. Vertraut mir. Lasst dieses Vertrauen durch nichts trüb werden. Es wird euer Schaden nicht sein. Vieles kann Vertrauen trüben, das stimmt. Nicht alles wird sein, wie man es sich vorstellt oder wünscht.

Längst nicht alles. Das tut weh. Der Schmerz am Leben weicht aber nur durch Vertrauen zu Gott, sagt das Kind in der Krippe, das bald ein Mann ist. Und dann am Leben leidet. Wie wir. Zugleich aber den Weg weiß, mit solchem Schmerz zu leben. Dein Wille geschehe, sagt er dann. Auf Knien. Und übt sich im Gottvertrauen, das sich durch nichts trüben lässt. Das gibt es seit damals. Wir haben die Kräfte, Gott zu vertrauen. Sein Wille geschehe. Und Furcht vor dem Leben verliert ihren Sinn.

Michael Beck